

FRAGEN AN BAERBOCK

Chefredakteur **Thomas Kaspar** spricht mit Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock über die Frage: „Grüne – Was kommt nach dem Höhenflug?“ Im Anschluss diskutiert Annalena Baerbock mit Leserinnen und Lesern der FR. Wenn Sie dabei sein möchten, mailen Sie uns Ihre Frage mit einer kurzen persönlichen Vorstellung an chefredaktion@fr.de (Betreff: „Baerbock“).

Es ist aufgrund der Corona-Situation noch nicht absehbar, ob Fragende persönlich anwesend sein können oder per Zoom zugeschaltet werden. Es kann sich daher als notwendig erweisen, dass sie über einen PC verfügen, mit dem Sie per Videokonferenz teilnehmen können. Save the date: **Mittwoch, 21. Juli, 18.30 Uhr**

Nicht mehr als 10 000

Nationalerf: „Ein Sieg mit Herz, aber wenig Verstand“, FR-Sport vom 25.6.

Löw sollte gegen England im Mittelfeld umstellen. Für Gündoğan sollte Neuhaus und im Angriff für Gnabry bzw. Sané sollte Musiala eingesetzt werden. Müller und Goretzka sollten, wenn sie fit sind, von Anfang an spielen. Das Robert-Koch-Institut weist derzeit Großbritannien als Virus-Delta-Variante aus. (steigende Infektionszahlen). Es sollten im Stadion in London nicht mehr als 10 000 Zuschauer zugelassen werden.

Franz Weifenbach, Flörsheim

Gespannt auf die Bilanz

Corona-Infektionen nach Spiel: „Viele Fans, viele Sorgen“, FR-Sport v. 26.6.

Die finnischen Behörden machen für einen sprunghaften Anstieg der täglichen Neuinfektionen Fußball-Fans verantwortlich, die von zwei EM-Spielen aus Russland zurückgekehrt sind. Die Zahl ist von etwa 50 pro Tag auf mehr als 100 angestiegen. 86 Corona-Infektionen wurden bislang bei Personen nachgewiesen, die zuletzt über die Landesgrenze zu Russland nach Finnland zurückgekehrt sind. Dabei seien noch nicht alle an der Grenze gemachten Corona-Tests analysiert worden. Rund 800 weitere seien zudem ohne Test eingereist, weil die Testkapazitäten an der Grenze nicht ausgereicht hätten. Es wird deshalb mit einem weiteren Anstieg gerechnet. Nach dem EM-Vorrundenspiel zwischen Dänemark und Russland in Kopenhagen sind bislang 16 Menschen positiv auf das Coronavirus getestet worden. Man darf über die endgültige Bilanz gespannt sein!

Peter Dressler, Frankfurt



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:
Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:
069 / 2199-3666

Mailen Sie an:
Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/lf-20210628

FR ERLEBEN

Andreas Schwarzkopf moderiert „Ende der post-sowjetischen Stabilität? Protest, Repression, Krieg“. Darüber diskutieren Vera Rogova und Mikhaïl Polianskii von der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung sowie Azer Babayev von der Uni Baku. Sie können die Debatte verfolgen auf dem Youtube-Kanal der hessischen Heinrich-Böll-Stiftung: boell-hessen.de/YouTube
Dienstag, 29. Juni, 19 Uhr

Pitt von Bebenburg und **Hanning Voigts** moderieren das FR-Stadtgespräch „Ein Jahr nach Hanau – Kampf dem rassistischen Terror“ mit Armin Kurtovic (Vater des getöteten Hamza Kurtovic), Nancy Faeser (SPD), Sigrid Erfurth (Grüne) und Newroz Duman (Initiative 19. Februar Hanau). Stream auf fr.de/eventvideo
Dienstag, 29. Juni, 19 Uhr
Haus am Dom, Domstr. 3, Frankfurt

Claus-Jürgen Göpfert spricht mit dem Historiker Florian Weis über das Thema „Daueropposition? Die Labour Party nach der neuen Wahlniederlage“. Hybride Veranstaltung, Zugangsdaten unter club-voltaire.de
Donnerstag, 1. Juli, 19 Uhr
Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5, Frankfurt

Geld für Rüstung ist da, fürs Klima nicht

Militärprojekt: „Die Verteidigung der Zukunft“ und „Fehlzündung bei FCAS“; FR-Politik vom 23. und 24. Juni

EU baut eine halbautonome Kampfmaschine

Die FR berichtet über das größte europäische Rüstungsprojekt aller Zeiten. Die SPD hat das milliardenschwere Projekt mit durchgewinkt. Die angeblich „harten Vorgaben“ im Maßgabebeschluss dienen nur der Eigenberuhigung. In Wirklichkeit ist FCAS ein mörderisches Projekt. Das nuklearfähige Kampfflugzeug ist von Kampfdrohnen umgeben und über eine Kampfcloud mit ebenfalls geplanten neuen Panzern MGCS verbunden. Eine halbautonome Kampfmaschine wird aufgebaut, die mit der Illusion militärischer Überlegenheit neue Interventionskriege beschleunigen wird. Obendrein ist schon jetzt geplant, möglichst viele FCAS und MGCS zu exportieren, um den Stückpreis niedriger zu halten. Im Aachener Vertrag sind die ohnehin schwachen Rüstungsexportkriterien vorab ausgehebelt.

Martin Singe, Bonn

Wenn das die Zukunft ist, dann gute Nacht

Der Haushaltsausschuss hat am 23.6. erste Gelder für das FCAS-Projekt freigegeben. Es ist nur ei-

ne kleine Meldung, versteckt in einer Notiz darüber, dass die Luftwaffe erstmals Drohnensteuerung aus einem Kampfjet probte.

Wie vorausgegangenen Artikeln zu entnehmen ist, geht es bei FCAS um ein französisch-spanisches-deutsches Projekt eines neuartigen Kampfflugzeuges, welches zusammen mit einem Drohnenschwarm operieren soll und für Atomwaffen ausgelegt ist. Geplant ist die Einsatzbereitschaft ab 2140, derzeitige Kostenschätzung 500 Milliarden Euro. Nach bisherigen Erfahrungen kann man davon ausgehen, dass es am Ende ein Vielfaches der bisherigen Schätzung wird.

Und jetzt sind also die Weichen dafür gestellt worden. Wo bleibt der Aufschrei? Die Herausforderung des Jahrhunderts ist die kaum noch zu stoppende Klimakatastrophe, da werden jetzt gerade einmal acht Milliarden in ein eher unzulängliches Klimaprogramm investiert, und das auch in erster Linie, um der Wirtschaft Anreize zu geben, doch bitte etwas für das Klima zu tun. Mir drängt sich dabei der Verdacht auf, dass man sich lieber auf kommende militärische Konflikte vorbereitet, die eine

Klimakatastrophe unweigerlich mit sich bringen wird, als alle Kräfte zur Abwendung derselben zu mobilisieren.

Bereits heute wird ja weit mehr Geld in den Aufbau der Festung Europa investiert als in die Bekämpfung von Fluchtursachen (zu denen auch und zunehmend der maßgeblich von den Industriestaaten zu verantwortende Klimawandel gehört), auch wenn dies eher heimlich (z.B. durch massive finanzielle Unterstützung diktatorischer Regime) passiert, damit diese Fluchtbewegungen militärisch unterbinden.

Hingegen wird jeder Cent für Geflüchtete, Integration etc. breit publiziert, um den Anschein zu erwecken, man würde etwas tun, und dem (vielleicht gewünschten) Nebeneffekt, der Bevölkerung weiszumachen, wie teuer uns die Migranten kommen. Die politischen Folgen sind ja hinlänglich bekannt. Und jetzt der Einstieg in ein wahnwitziges Rüstungsprojekt, welches am Ende Billionen verschlingen wird. Wenn das die Zukunftsplanung ist, dann gute Nacht!

Joachim Maack, Hamburg

Diskussion: frblog.de/fcas

In Zukunft gilt: Weiter so!

CDU-Programm: „Zeitreise zurück bis vor die Pandemie“, FR-Politik vom 21.6.

Jeder kann sich mal versprechen

Das CDU/CSU Wahlprogramm ist ein Versprechen. Und versprechen kann man sich mal. Also keine Verbindlichkeit für diese Versprechen. Zur Klimakrise ist nur anzumerken: „CDU – nach uns die Sintflut“. Oder: „CDU – mit uns die Sintflut“.

Reinhard Schemionek, Wustrow

Der eigene Hubraum ist dem Automichel wichtiger

Über die Aussicht auf einen privatkapitalistisch organisierten Zusatzrentenfonds werden sich die Finanzhaie erfreut die Hände reiben: Neues Spielgeld zum Verjuxen! Im Übrigen haben Laschet und Söder ihr neoliberales Mantra in ein Meer von unverbindlichem Blabla getaucht. Wenn auch die alte Leier, der Dreiklang gilt ungebrochen: keine angemessene Besteuerung der Reichen, Kappung der Wohlfahrt für die Armen mittels Schuldenbremse, Befeuern neuen Wirtschaftswachstums zum Nachholen entgangener Profite. Ressourcenabbau hin oder her. Die herrschende Klasse wird das Wahlprogramm der christlichen Unionisten mit Agitprop-Unterstützung und flankierender Finanzierung zu befördern wissen. Schützenhilfe ist selbst vom Fußvolk zu erwarten. Zumindest dem deutschen Automichel braucht man mit ökologischem Umbau erst gar nicht zu kommen. Als ob einem eingefleischten Autofetischisten der Feld-, Wald- und Wiesenknöterich mehr am Her-

zen liegen würde als sein eigener Hubraum. Die Weichen sind deshalb fest gestellt, die Bundestagswahl ist gelaufen, und die Zukunft unter Laschet heißt: Weiter so!

Joachim Bohndorf, Bensheim

Ist das bereits Korruption?

Die Sendung Monitor vom 17.6. hat gezeigt, dass die Union wenig Interesse an der Bekämpfung der Immobilienspekulation hat. Nach wie vor bestehen Steuerschlupflöcher in riesigem Ausmaß. Aus einem Gesetzesentwurf von Olaf Scholz wurden die wesentlichen Teile gestrichen, worauf der Entwurf in der Schublade verschwand. Also werden weiter Wohnblöcke verschoben, umgewandelt, entmietet und gegebenenfalls für viel Geld verkauft. Die sogenannten „Share deals“ machen es möglich, dass die Grunderwerbsteuer für diese Geschäfte den Kommunen vorenthalten werden. Nur die „einfachen“ Häuslebauer müssen zahlen. Mittlerweile betrifft dies auch landwirtschaftliche Flächen, mit denen spekuliert wird.

Muss man sich darüber wundern? Nein! Die Immobilienbranche hat im letzten Jahr diverse Spenden an die CDU/CSU über insgesamt 1250 000 Euro überwiesen! Zur Zeit, als die Abgaswerte reduziert werden sollten, waren es nur 600 000 Euro aus der Portokasse der BWM-Eigner. Ist das schon Korruption? Albert Henkel, Wehrheim

Diskussion: frblog.de/cdu-2021

Wo bleibt die Analyse?

Klimaliste: „Konkurrenz für die Grünen?“, FR-Politik vom 22. Juni

Die Grünen jammern über Stimmenverluste an die Klimaliste. Das erinnert an das Jammern der SPD, die ihrerseits viele Stimmen an die Grünen verlor. In beiden Fällen fehlt eine ehrliche Analyse, was zum Abwandern der Stimmen geführt haben könnte.

Im Fall der Grünen mag es vor allem an ihrem konkreten politischen Verhalten liegen. Während ihrer Beteiligung an einer Bundesregierung wurden soziale Härten der Kohl-Ära nicht nur nicht beseitigt, nein – sie wurden noch verschärft, siehe Hartz IV. Der Kriegseinsatz im zerfallenden Jugoslawien war ein weiterer Sündenfall. Der Weiterbau von Stuttgart 21, die zustimmende Haltung zum Frankfurter Flughafen und die Durchsetzung der Baupläne für die A 49, das sind weitere offensichtliche Verstöße der Grünen gegen ihre eigene Doktrin.

Bei alledem fällt das Fortekeln der ehemaligen Heimkinder aus dem Forum „Runder Tisch zur Heimerziehung in den Jahren 1949 – 1975“, bei dem es auch um einen Ausgleich für erlittenes Unrecht und Ausbeutung ging, kaum auf. Man befrage mal Claudia Roth von den Grünen zu dieser Sache. Nein, für mich sind die Grünen nicht wählbar. Und wenn meine Stimme auch „verpuffen“ mag, in Sachen Klimawandel ist die Klimaliste einfach glaubwürdiger. Paul R. Woods, Neumagen-Dhron

Diskussion: frblog.de/gruene-2021